

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 463

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Preis: 1.20 M. Die Zeitung erscheint wöchentlich dreizehnmal. — Gratis-Beilagen: Belegblätter (tägl. Belegblätter), im Unterrichtsgebiet (Sonntagsblätter), Samml. Beilagen, Müll. Belegblätter, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt)

Montags-Ausgabe

Abbestellungsstellen für die schlagbaltische Kolonelle oder deren Raum 30 Wienig. Bestellen am Schluß des redaktionellen Teils die Seite 100 Wienig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren. Postfachnummer: Leipzig Nr. 20512

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
schluß: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Montag, 2. Oktober 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung:
Bernburger Straße 30. Fernrufamt mit Leipzig Nr. 6240
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Der Sieg bei Hermannstadt

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 1. Oktober 1916.
Westlicher Kriegsschauplatz

Bei der Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg sowie auf der flandrischen und Aisne-Front der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht kassieren die Engländer eine besonders lebhaftes Patrouillierleistung.

An der Schlachtfeldfront nördlich der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag große Heftigkeit an. Wiederum erfolgten bei und östlich von Thiepval starke englische Angriffe, die wie an den vorangegangenen Tagen von Truppen der Generale v. Stein und Sirt v. Armin nach hartnäckigen Kämpfen abge schlagen wurden. Aus Nancy und westlich davon führten französische Regimenter vergebens gegen unsere Stellungen an. Teilvorhänge aus Concreteux, aus Verdun und nordwestlich von Halle geschickten im Sperrfeuer.

Heeresgruppe Kronprinz
Rechts der Masas spielten sich unter vorübergehend auflebender Artillerieaktivität kleine bedeutungslose Handgranatenkämpfe ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz
Die Russen haben an verschiedenen Stellen ihre Angriffsaktivität wieder aufgenommen.

Westlich von Lubnina sind feindliche Feuer seit heute früh zu. Weiderters des Waldes von Lubnina und weiter südlich bis zur Grabenlinie bei Backow ist den feindlichen Vorgehen durch Sperrfeuer halt geboten, teils ist der bis zu sieben Malen wiederholte Angriff völlig zusammengebrochen. Auf dem südlichen Angriffspunkt haben die Russen in der vorbereiteten Verteidigungslinie Fuß gefaßt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Bei der Front der 1. Armee sind zu heftigen Kämpfen. Im Winkel zwischen der Geniova und 1. Armee hat sich der Gegner vorgehoben. Weiter westlich waren türkische Truppen eingedrungen feindliche Abteilungen getrieben und heute morgen durch sofortigen Gegenangriff wieder zurück und machten hierbei 230 Gefangene.

In den Karpaten herrscht im allgemeinen Ruhe. Die Zahl der bei Str. 1. Armee gemachten Gefangenen ist auf über 600 Mann gestiegen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen
An der Ostfront wurden rumänische Angriffe am Maros-Tal abgewiesen.

Im Goerger-Tal und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen zum Teil dem feindlichen Stoß. — Die Weite der deutschen Truppen aus dem Gesicht südlich von Sombor (Segen) erhöht sich um acht Geschütze. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seine Angriffe eingestellt.

Aus der Schlacht von Hermannstadt waren bis gestern eingebracht: über 3000 Gefangene, 13 Geschütze; ferner sind erbeutet: eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, 10 Feldkanonen, 300 Waggons mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Waggons, 70 Kraftwagen, ein Lazarettwagen. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden. Der Rothe-Thurm-Bahnhof ist angefüllt mit geschossenen Fahrzeugen. Südlich des Baises wurden rumänische gegen die Höhe westlich Gaimeni gerichtete stärkere Vorhänge abgeschlagen.

Im Hockinger (Hatzjager) Gebirge griff der Feind westlich des Strell (Stryg) Tales vergebens an.

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Am 29. September erzwang eine österreichisch-ungarische Donau-Flottille die Einfahrt in den Hafen von Corabia, verbrannte neun und erbeutete sieben teils beladene Schiffe.

Wagebonischer Kriegsschauplatz
An vielen Stellen zwischen dem Prespa-See und dem Wardar lebhaft Feuerkämpfe und vereinzelte ergebnislose feindliche Unternehmungen. Ein starker Angriff brachte den Gipfel des Stamatihalan in den Besitz des Gegners.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 1. Okt. Amtlich wird veröffentlicht:
Westlicher Kriegsschauplatz
Front gegen Rumänien

Westlich von Petroschi schritten aus gestern alle rumänischen Vorhänge. Gegen wurden bei Camena, südlich des Veres-Flusses (Rothem Fluss) westlich rumänische Abteilungen unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. Nordwestlich von Fogaras trübt die rumänische Vorhut.

Westlich und nordwestlich von Szekely-Abwehr (Oberhehlen) dauert der Druck des Gegners gegen unsere vorgehobenen Gruppen an.

Auf dem Schlachtfeld von Nagh-Sieben (Hermannstadt) sind bis gestern vormittag über 3000 Gefangene, 13 Geschütze, eine Flugzeughalle, zwei Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Eisenbahnwagen mit Munition, über 200 Munitionswagen, 70 Kraft- und 200 gefüllte Waggons, ein Spitalwagen und große Mengen sonstigen Kriegsgüter eingebracht worden. Ergänzende Angaben werden folgen.

Bei dem vorgestrigen Angriff deutscher Truppen südlich des Gen (Hennborf) hat der Feind acht Geschütze verloren.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

In den Karpaten dauert der Kampf ab. Südwestlich und südlich von Str. 1. Armee griff der Gegner mit starken Kräften an. Die zwischen der 1. Armee und der 2. Armee verlaufenden türkischen Truppen waren ihn in erbitterten Kämpfen zurück. Nördlich der Bahnstation Rotator wurden die Russen einige hundert Meter kaum.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern
Bei der Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli ging der Feind beiderseits der von Pradny nach Ragocz führenden Straße zum Angriff über. Er wurde nördlich der Straße reiflos abgewiesen. An einer Stelle schritten drei, an anderer sieben russische Vorhänge. Südlich der Straße drang der Feind in den Abschnitt eines Regiments ein; der heute früh angelegte Gegenangriff schreitet günstig vorwärts und hat den größeren Teil der verlorenen Gräben zurückgewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz
Das Gebirgs- und Minenwerferfeuer der Italiener war wieder gegen die Karstspalten teilweise sehr heftig und dehnt sich auch auf unsere Stellungen im Wippenthal aus.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz
Keine besonderen Ereignisse.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Eine Note des Biververbandes an Griechenland

Bern, 1. Oktober. Nach einer Mitteilung der „Tribuna“ aus Athen wurde für gestern die Hebergabe einer Note der Entente erwartet, in der energisch die sofortige Erklärung des nationalen Krieges und beinahe unangefangene Auslieferung des gesamten Kriegs- und Kriegsbedarfsmaterials und die Auffassung des Heeres verlangt werden soll.

Bern, 1. Oktober. Ein Mitarbeiter des „Zeit Journal“ in Athen meldet, König Konstantin sei von einer Erklärung befallen, welche die letzte etwas heuristische Trostwort habe der König anderen Befehlungen mit den Ministern und den ausweichenden Generalstabsoffizieren. Das Kriegs- und Marineministerium haben strenge Maßnahmen ergriffen, um zu verhindern, daß Offiziere sich den Aufständischen anschließen. Drei Schiffskapitäne wurden verhaftet.

London, 30. Sept. Aus Kanea wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet, daß auch die Prinz Tenedos sich dem Aufstand angeschlossen hat. Die konstantinischen Kräfte sind nach ihren Bahnhöfen zurückgekehrt. In ganz Kreta ist die Ordnung wiederhergestellt, nur in Heraklion, wo die Türken und die vengoloseindlichen Elemente am stärksten vertreten sind, wurde von der neuen Regierung eine Besatzung zurückgelassen. Es herrscht zwar noch einige Unruhe, aber die Behörde hat die Lage gut in der Hand. Am Mittwoch wurde in der Stadt von Kanea ein feierliches Gedenkbüchlein zur Erinnerung an die neue Regierung abgehalten; alle Notabeln waren anwesend. Der Bischof von Kreta gelehrte die Messe. Am Ende des Gottesdienstes sprach der Bischof das Gebet für den König; nur Benizelos und Konstantin antworteten mit einem Amen, die Gemeinde schwieg.

Gerüchte über die Haltung König Konstantin

Karlruhe, 30. Sept. Die „Post“ Nachrichten melden aus London: Nach einer Depesche aus Athen an die Heuter-Agentur soll König Konstantin im Prinzip sich einverstanden erklärt haben, die Idee einer Mitarbeit mit den Ententemächten anzunehmen. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ will wissen, daß der gestrige Tag hierüber eine Entscheidung gebracht hat. — Wiederholt wurde darauf hingewiesen, daß die gesamten Telegrammentleitungen in Griechenland sich in Händen des Biververbandes befinden, und daß deshalb alle telegraphischen Meldungen, insbesondere aber solche des Heuterbureaus aus Athen, mit äußerster Vorsicht behandelt werden müssen.

Die Presse Briands und das griechische Ministerium

Wien, 30. Sept. Die Presse Briands, wie „Echo de Paris“ und „Journal“, führt aus, daß die von der Entente beauftragte Regierung Stokolerosoulos sich bereits überlebt habe und daß Sunaris sich bemühe, die Ministerpräsidentenschaft mit dem Programm des Anschlusses an die Entente zu erlangen. Darin erblickt die Entente jedoch nur ein neues Versäumnismoment; das bestimmt sei, die Hebertragung der Heuteran an Venizelos zu verhindern. Die Zeitungen verurteilen denn König Konstantin zu scheitern und ihm einzureden, daß die militärischen Siege der Zentralmächte beigebracht haben, ihn geächtet haben. Die nämlichen Zeitungen lassen aber auch erkennen, daß der König, falls er doch nicht die Neutralität breche, mit einem neuen Empfang der Entente rechnen müsse, der allen Anschein nach in einem neuen Ultimatum bestehen werde. Dieses Ultimatum solle den König vor die Wahl stellen, sich entweder der von Venizelos organisierten Bewegung zu unterwerfen, oder Garantien dafür zu geben, daß von seiner Seite nichts unternommen wird, um die Organisation des Krieges gegen Bulgarien zu verhindern.

Griechenland und Italien

Bern, 30. Sept. Der „Mailänder Secolo“ läßt sich über die italienisch-griechischen Beziehungen aus Rom schreiben, Griechenland sei so lange eine Gefahr für Italien gewesen, als es in der Hand Frankreichs eine Waffe gegen Italien gebildet habe. Seit aber die Haltung Frankreichs und Italiens in der Mittelmeerpolitik und, wie zu wünschen ist, auch in der Weltpolitik ein und dieselbe sei, könne Griechenland als Awtrettsverreger nur von gewissenlosen Politikern, nicht aber von einem weitblickenden Staatsmann wie Venizelos angesehen werden.

General Girodon gefallen

Bern, 30. Sept. Berner Blätter melden, daß General Girodon in der Sommeschlacht gefallen ist.
London, 29. Sept. Die Verlustlisten vom 28. und 29. September verzeichnen die Namen von 286 Offizieren (63 gefallen) und 1371 Mann und 168 Offizieren (37 gefallen) und 2168 Mann.

Streit irischer Eisenbahner

London, 28. Sept. Die Eisenbahner der Dublin and South Eastern Eisenbahngesellschaft haben eine Lohnaufbesserung von 10 Prozent verlangt und beschloßen, andernfalls zu streiken.

Dänemarks Neutralitätspolitik

Kopenhagen, 30. Sept. Obwohl das Hofschiff am 29. Landstehung haben heute den Vorschlag betreffend Bildung einer parlamentarischen Kommission von 15 Mitgliedern jeder Kammer angenommen, die die Konvention betreffend Abtretung der Inseln einer Prüfung unterziehen soll. Die Kommission soll ihre Arbeit innerhalb von sechs Wochen beenden. Stimmt die Kommission dem Vorschlag auf Abtretung zu, so soll über die Abtretung eine Volksabstimmung stattfinden. In der Abstimmung nehmen alle nach den neuen Grundgesetzen wahlberechtigten Wähler, auch die Frauen, teil. Falls nicht über die Hälfte dagegen stimmen, in welchem Falle die Abtretung fällt, so trifft der Reichstag unabhängig die Entscheidung. Weiter wurde der Vorschlag angenommen, das gegenwärtige Ministerium durch drei Minister ohne Portefeuille zu ergänzen, nämlich je einen Vertreter der Linken, der Konservativen und der Sozialdemokraten. Im Laufe der Verhandlungen wurde allseitig betont, daß hiermit beabsichtigt werde, während des europäischen Krieges die politische Ruhe und den Frieden im Lande zu Wege zu bringen, damit Dänemark, wie der Ministerpräsident ausführte, die bisherige Neutralitätspolitik fortsetzen könne, die darauf ausgeht, eine lokale Neutralitätspolitik zu führen, die Dänemark von Kriegen ausschließt und dessen Wirkungen unzulässig begrenzt.

Der König hat den Konservativen Abgeordneten Rottböll, den Maecordenen N. C. Christensen von der Partei der Linken und den Sozialdemokraten Stouning zu Ministern ohne Portefeuille ernannt.

Lorpediert

Kopenhagen, 30. Sept. „Nationaltidende“ berichtet aus Britanien: Nach einer Meldung aus Tromsø ist an der Finnmarkküste gestern ein unbekannter großer englischer Dampfer von einem deutschen U-Boot Lorpediert und zum Sinken gebracht worden. Auf der Route nach Archangel operieren jetzt mindestens drei U-Boote. Vier norwegische und ein schwedischer Dampfer, die sämtlich nach Archangel bestimmt sind, liegen in Sonningsvaag und warten beschützt ab, ob sie ihre Reise fortsetzen sollen.

London, 29. Sept. Nach einer Landmeldung ist der britische Dampfer „Stath“ (2625 Tonnen) zum Sinken gebracht worden.

Zur Amerikareise Herrn Gerards

Berlin, 30. Sept. (Zelunion.) In der von der kopenhagener „Politiken“ gebrauchten Marzinschrift, daß der Hovet der Heimreise des amerikanischen Botschafters in Berlin Gerard mit der möglichen Wiederaufnahme des verschärften Handelsvertrages im Zusammenhang steht, erzählt die „Telegraphen-Union“, daß es sich hierbei um eine völlig unbegründete Bombastation handelt. Wie der „Zit.“ von bestinformierten amerikanischen Seiten mitgeteilt wird, ist die Reise des Herrn Gerard schon jetzt geräumte Zeit bedenklich gewesen. Herr Gerard hat nur auf die Bemühung seines vor längerer Zeit nach Washington abgegangenen Urlaubsgelobtes gewartet, die ihm in Kopenhagen zuteil wurde. Die Amerikareise des Botschafters steht in keinerlei Beziehung zum U-Boottroffe, sondern befaßt sich ausschließlich mit anderen hauptsächlich innerpolitischen Fragen.

Die allgemeine Dienstpflicht in Australien

London, 30. Sept. „Daily Chronicle“ meldet aus Melbourne vom 29. September: Die Verluste der Sozialisten und Gewerkschaften zu radikalen Maßnahmen gegen die Einführung der Dienstpflicht zu bewegen, sind mäßig. Es wurde heute bekanntgegeben, daß alle mehrheitlichen Männer zwischen 21 und 35 Jahren zum militärischen Dienst im Inlande aufgerufen werden sollen.

Türkische Erfolge in Persien

Konstantinopel, 30. Sept. Das Hauptquartier meldet: An der Front von Kelahie befohlen wir am 27. September erfolgreich feindliche Lager.

Persische Front: Russische Streitkräfte, die südlich von Sofia, 50 Kilometer südöstlich von Sauidschuls, lagerten, wurden angegriffen und in die Flucht getrieben. Die Driftdal Sofia wurde in der Nacht vom 26. zum 27. von uns besetzt. An der Kaukasusfront fanden Retrouvereeffekte statt; an einigen Frontabschnitten trat die heftigste Artillerie in Aktion. Am 28. September verlor eine Anzahl Banditen unter dem Kommando eines Torpedoboots von einem Selbstkissen im Golf von Tidenkier an Land zu gehen, wurde aber mit Verlusten für sie vertreiben. Am 29. September warfen wir vier Banditen zurück, die man unter dem Schutz von sechs Kriegsschiffen im Golf von Keulak zu landen versuchte und fügten ihnen Verluste zu.

An den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis. Der Riegelantrittsum.

Fransösischer Heeresbericht

Vom 30. September nachmittags. An der Somme-Front machten die Franzosen nördlich von Rancourt einige Fortschritte. Zeitweiliger Artillerieangriff an verschiedenen Abschnitten nördlich und südlich der Somme. Sonst überall ruhige Nacht. Das schärfste Wetter hält an.

Orientaler Front: Zeitweiliges Geschützfeuer an einigen Punkten der Front. Es wird keine Infanterieunternehmung gemeldet. Unsere Bombardierungsflyger warfen zahlreiche Geschosse auf Briley; ein anderer Flyger besaß Sofia und setzte seinen Flug bis Buzarett fort, wo er glücklich landete.

Heeresbericht vom 30. September abends. Keine Infanterieaktivität an der Somme-Front. Der Artilleriekampf war im Abschnitt Rancourt-Bouchocques im Verlauf des Tages ziemlich lebhaft. — Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Welscher Bericht. Fortschrittsfeuer unserer schweren Batterien gegen Bozinge und unserer Artillerie nördlich von Arzheim. An der gesamten belgischen Front haben Artilleriekämpfe stattgefunden.

Der bulgarische Heeresbericht

Sofia, 1. Oktober. Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur. Gesamttauschbericht vom 1. Oktober.

Macedonische Front

Im Westen und im Osten von Ferice (Morina) (Sofia) unsere Artillerie die Angriffe des Feindes ab. Nördlich vom Dorf Kamenica, beim Dorf Krustograd und in der Gegend des Dorfes Szwitsch finden am den West der Höhe des Rajmalicaan erbitterte Kämpfe statt. Im Woglenica-Zal lebhaftes Artilleriefeuer.

Angriffe des Feindes gegen die Höhe Buzarsisch scheiterten vollständig. Auf beiden Seiten des Darbar schönes Geschützfeuer.

Am Fuße der Belasica Plana Mue. An der Strumafont lebhaftes Artilleriefeuer, unter dessen Schuß mehrere feindliche Batterien gegen die Dörfer Radzagaß und Samaria angingen. Sie wurden durch das Feuer unserer Artillerie angehalten. Der Kampf wurde nach acht Stunden abgebrochen.

An der südlichen Seite befohlen mehrere feindliche Kriegsschiffe die Höhen nördlich des Dorfes Drzana. Das Dorf Lungor wurde durch die Beschichtung in Brand gesetzt und zerstört.

Rumänische Front

An der gesamten Front herrscht Ruhe. Die Lage ist unverändert.

An der Umgebung des Dorfes Schunear (in der Gegend von Kuchunar) spotteten wir ein feindliches Flugzeug ab. Die beiden Flieger sind wohlbehalten.

Rumänischer Heeresbericht.

Ward- und Worbeldorff: Kämpfe auf dieser ganzen Front. Wir machten 600 Gefangene. Unsere Streitkräfte in der Gegend von Demanastadt wurden auf allen Seiten von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen. Doch durchhalten kämpfen hellen wir. Die Verbindung nach Süden her, indem wir den Feind zurückdrängen, der an dieser Stelle unsere Truppen angriff, die hellenweise sich gegen Süden zurückzogen.

Südfront: Wir schlugen einen feindlichen feindlichen Bandenverbund bei Corabia zurück. In der Dobrußische vereinzeltes Artilleriefeuer.

Die Fliegerangriffe auf Bukarest

Genf, 30. Sept. Nach einer Meldung des „Honor“, „Novelliste“ aus Bukarest wurde der vorgelagerte deutsche Fliegerangriff auf die rumänische Hauptstadt von sechs Fliegern ausgeführt, die gegen 3 Uhr 30 Minuten nachmittags die Stadt überflogen und Bomben abwarfen. Etwa 40 Personen wurden getötet, 50 verletzt und ein bedeutender Materialschaden angerichtet. Trotz des heftigen Feuers der Abwehrkanonen entkam den deutschen Fliegern unter. Die am Abend sonst so lärmenden Straßen Bukarests sind jetzt verödet und aus Furchen vor Luftfliegerangriffen vollständig in Dunkelheit gehüllt. Alle Vergnügungslokale müssen um 9 Uhr abends geschlossen sein.

Ein feindliches Flugzeug bei Sofia abgeschlossen

Sofia, 30. Sept. (Bulgarische Telegraphenagentur.) Heute gegen 9 Uhr vormittags hat neuerlich ein feindliches Flugzeug Sofia überflogen. Es wurde von dem Feuer unserer Abwehrbatterien empfangen und durch unsere Kampffluger angegriffen. Das feindliche Flugzeug vermochte nur eine einzige Bombe abzuwerfen, die nördlich der Stadt zu Boden fiel. Ähnlich noch unbefriedigend Resultate erzielte wurde das feindliche Flugzeug etwa 30 Kilometer nördlich Sofia durch unsere Flieger abgeschossen.

Sofia, 1. Okt. Eine amtliche Meldung bestätigt, daß das feindliche Flugzeug, welches heute früh Sofia überflog, abgeschossen wurde und in der Nähe der Driftdal Gebian abstürzte. Es handelt sich um einen französischen Doppeldecker, System Goudron, gesteuert von dem Franzosen Rogable, mit dem Serben Ranoowitsch als Beobachter. Beide Piloten blieben unverletzt und wurden gefangen genommen. Man stellte auf dem Flugzeug mehr als 120 Böden fest, die durch die Flugzeugabwehrschüsse herbeigebredt worden waren. Die Flieger und ihr Apparat, der vollständig zerstört ist, werden nach Sofia gebracht werden.

Das deutsch-schweizerische Abkommen

Bern, 30. Sept. Das gestern ratifizierte deutsch-schweizerische Abkommen über den Ausfuhrverkehr hat folgenden Wortlaut: Abkommen über den Ausfuhrverkehr. § 1. Es werden beiderseits Ausfuhrbewilligungen im Rahmen der zu vereinbarenden Ausfuhrkontingenten für eigene Produkte und Frachten erteilt, soweit die Waren nicht durch eigene zwingende Landesbedürfnisse oder durch bestehende vertragliche Verpflichtungen in Widerspruch genommen werden. § 2. Die von Deutschland zu liefernde Rohstoffmenge wird 253 000 Tonnen monatlich betragen. An Eisen und Stahl wird Deutschland die zur Deckung des heimischen Bedarfs erforderlichen Mengen freigeben. Die hierfür benötigten Mengen, Arten und Sorten sind von der zu gründenden kaiserlichen Zentralstelle für die Eisenversorgung zu ermitteln. § 3. Die beiden vertragschließenden Teile sichern sich möglichst rasche und reibungsfreie Erledigung bei Ertelung der Ausfuhrbewilligungen zu. Sollte durch Verzögerung eine Stockung in der Ausfuhr eintreten, so ist der dadurch Betroffene Vertragspartei beredigt, seinerseits mit seinen Lieferungen nach vorgänglicher Anzeige entsprechend zurückzuhalten. § 4. In Bezug auf die laut Vereinbunden vom 1. September 1916 für deutsche Rechnung in der Schweiz lagernden Waren, für welche eine Ausfuhrbewilligung nicht erteilt worden ist, verpflichten sich die kaiserliche Regierung von einer Rechtsanfrage, Requisition oder zmononischen Erwerbungsleistung zu nehmen. Bei englischer Einstellung der Feindfeindlichkeiten wird der deutsche Warenbesitz ohne Gegenleistung freigegeben werden. § 5. Die Schweiz wird die Befreiung der Getreide aus Ausfuhr von Kriegsmaterial, das mit deutschen Erzeugnissen hergestellt ist, einer besonderen schweizerischen Ausfuhrkommission übertragen. § 6. Mit dem Abschluß gegenwärtiger Verhandlungen fallen alle früheren Absprachen zwischen den Vertragspartei über Warenautscheidung, Einfuhr und Ausfuhr dahin. Die durch den bisherigen Warenautscheidung für die Schweiz ermittelte Kontingentschuld ist durch dieses Abkommen als annulliert. § 7. Gegenwärtiges Übereinkommen wird mit Gültigkeit bis Ende April 1917 abgeschlossen.

Die Verhandlungen des Hauptauschusses des Reichstages

Berlin, 30. Sept. Der Hauptauschuss des Reichstages machte nach zweifelhafte Ausfahrungen des Staatssekretärs Dr. Geffert eine kurze Frühstückspause. Dann sprach Staatssekretär v. Capelle. Von den Fraktionen kamen heute die Redner der Nationalliberalen und der Deutschen Fraktion zu Wort. Hieran anschließend sprach der Reichstagskanzler. Dann vertagte der Hauptauschuss die Weiterberatung auf Dienstag vormittag. In der Zwischenzeit wird der engere Ausschuss Gelegenheit erhalten, freyag vertrauliche Mitteilungen der Regierung entgegenzunehmen. An Entschlüssen sind im Hauptauschuss weiter eingegangen: 1. eine fortwährende Entschlüsse betreffend Einstellung eines ständigen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die sich im weitestlichen mit der getrenn getrennten nationalliberalen Entschlüsse deckt; 2. eine konservative Entschlüsse, eine Besserung der Lage deutscher Gefangener in Rußland und Frankreich auf alle Weise, soweit nötig, auch durch Androhung und Durchführung unterschiedener Vergeltungsmaßnahmen, durchzuführen.

Bereits 100 Millionen auf die 5. Kriegsanleihe eingezahlt

Essen, 30. Sept. Bei der hiesigen Reichsbankstelle sind am heutigen ersten Zahlungstag die fünfte Kriegsanleihe, auf die noch bis 5. Oktober gezahlt werden kann, bereits rund 100 Millionen eingezahlt worden.

Freigabe von Tafelobst

Berlin, 30. Sept. Zur Obstbeschlagnahme weißt das Oberkommando in den Marken erneut darauf hin, daß die Herren Randra und Magistrate der freizustellen Obst von Kriegsermächtigungen befreit sind, Tafelobst freizugeben.

Der Verkehr mit Zucker

Berlin, 30. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1916/17.

Der Aufstand in Niederländisch-Indien

Sang, 1. Okt. Der im Hauptort Mocaratebo (Djambi) einsetzende Aufstand teilt mit, daß die Lage Stromautsichts des Bezirkshauptortes befriedigend ist. Die Hauptlinge melden sich größtenteils bei der Verwaltung. Einige Dörfer in der Nähe von Mocaratebo waren noch verlassen. Stromautwärts war die Bevölkerung noch widerständig. Drei Infanteriebrigaden griffen die Aufständischen am 26. September bei Semabean an und fügten ihnen Verluste zu, deren Umfang noch unbekannt ist. Die Bevölkerung mehrerer Dörfer Stromautwärts von Mocaratebo soll nach der Zabrüggel geflohen sein. In mehreren anderen Dörfern bestellten die Einwohner den Aker. Corintie war vollkommen ruhig.

Wie es in der Gegend des Narozcees aussieht

Kraun, 30. Sept. (Zelunion.) Der „Zweckst Ausstrom“ meldet über die militärische Lage in der Umgebung des Narozcees: Seit einem Jahre fanden in der Gegend erbitterte Kämpfe statt. Von den Russen wurden viele Dörfer und Ortsbesten in Brand geschossen und die ganze Gegend in eine Wüste verwandelt. Der größte Teil der Bevölkerung flüchtete in die Wälder. Erst in der letzten Zeit trat dort verhältnismäßige Ruhe ein. Trotz der enormen Schäden, die in diesen Gegenden angerichtet wurden, leidet die Bevölkerung keinen Hunger und die Verhältnisse sind ganz annehmbar. Die Feldarbeiten werden unter der Leitung der deutschen Militärverwaltung verrichtet. Der Verkehr ist mehrentheils lebhaft und die Lage bringt es mit sich, daß alles kriegenmäßig aussieht. Flugzeuge durchkreuzen nach allen Richtungen die Luft, auf der Landstraße fahren lange Reihen von Automobilen und kein Zug verfehlt, an dem nicht Maschinenabwehrfeuer oder Geschützdonner zu vernehmen ist. Über die Bevölkerung hat sich bereits hieran gewöhnt und geht ruhig ihren Geschäften nach.

Für spanische Feuerschutze

Bern, 30. Sept. Wie „Temps“ meldet, hat der spanische Kriegsminister vor dem Senat über die geplante Reorganisation des Heeres Bericht erstattet. Die Balearen und die Kanarischen Inseln sollen inaktiv gesetzt werden, sich allein zu verteidigen. Für das Flugwesen verlangte der Kriegsminister 20 Millionen.

Eine Arbeiterbibliothek in Wilna

KB. Wilna, 30. Sept. Im „Arbeiterklub“ wird dieser Tage eine Bibliothek für Arbeiter eröffnet. Die Bibliothek führt eine reichhaltige Sammlung von Schriften in allen Sprachen der in Wilna wohnenden Nationalitäten.

Letzte Telegramme

Die Verluste der rumänischen Armee
Berlin, 2. Okt. Verschiedene Blätter beziffern die bisherigen Verluste der rumänischen Armee auf 71 000 Mann und 3200 Offiziere.

Torpediert

Kopenhagen, 1. Okt. Wie aus Brunsöhm gemeldet wird, ist der norwegische Dampfer „Stath“ (2625 Tonnen) vor der finnmarkischen Küste von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Der Dampfer „Stath“ war der ganzen Gesellschaft tief getrieben in Sonningsvaag mit der ganzen restlichen Besatzung ein.

Explosionsunglück in Berlin

Berlin, 2. Okt. In der Wälderstraße 22 ereignete sich gestern abend ein Explosionsunglück in einer größeren Werkstatt der Autoemmerfe. Der Direktor der Gesellschaft erlitt schwere Verwundungen. Verschiedene Mitarbeiter erlitten leichtere Verletzungen davon.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: E. D. Simon; für Redig., Versen- und Anzeigenteil: M. Goring; für Druckerei, Geschäftsverteilung, Korrespondenz und Sport: G. Reissner; für den übrigen Teil: Dr. Götze, für den Anzeigenteil: D. Reichow, sämtlich in Gode (Saale).